

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pr. Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.,  
außerhalb  
M. 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.,  
auswärts  
je 8 S. die  
1spalt. Zeile

# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Nr. 60.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Mittwoch den 24. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1893.

### Nutliches.

Ernannt wurde der Amtsrichter tit. Landgerichtsrat Frhr. v. Sültingen in Stuttgart zum Landgerichtsrat bei dem Landgericht Stuttgart.  
Mit Ermächtigung Sr. Maj. des Königs ist Regierungsrat v. Luz in Reutlingen seinem Ansuchen entsprechend von der Funktion des Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die landw. Berufsgenossenschaft für den Schwabwaldkreis entbunden und der Reg. Rat Fildamp in Reutlingen zum Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts, sowie der Reg.-Assessor Obermair zum Eich- und Besatzungsamt zum Stellvert. des Vorsitzenden bestellt worden.

### Die Aufgabe bei den Reichstagswahlen.

Durch die Auflösung des Reichstags ist die Nation früher als erwartet zur erneuten Mitwirkung an der Festlegung ihrer Geschicke für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgeboten. Der äußere Anlaß dazu ist die Ablehnung der Militärvorlage, aber es wäre eine bedenkliche Täuschung über die Lage, wenn die Wähler etwa glauben sollten, daß es sich bei der Neuwahl nur um die Militärvorlage handle. Wenn ein Parlament auf eine Zeitdauer von fünf Jahren gewählt wird, so treten an dasselbe in einem so langen Zeitraum und unter den heutigen Verhältnissen so zahlreiche und schwerwiegende Aufgaben heran, daß die Militärvorlage doch nur eine von ihnen darstellt. Es kann daher nicht darauf allein ankommen, schreibt die „Allgem. Ztg.“ wie der in Aussicht genommene Kandidat sich zur Militärvorlage zu verhalten gedenkt, welche wir uns doch nur als den Ausdruck der auf sich berechtigten Absicht einer Heeresvermehrung zu denken haben, sondern das Interesse des Vaterlandes erheischt, daß der Reichstag, dieses hauptsächlichste Band unserer nationalen Einheit, wieder eine Versammlung unabhängiger, verständiger Männer werde, welche der heutigen Gesamtlage Deutschlands gewachsen sind. Diese werden dann auch dem Heere, dem Schutz unsrer nationalen Existenz, geben, wessen es bedarf.

Die Reichstagsauflösung auf die Militärvorlage hin war weder notwendig noch geschickt. Wir wollen dabei nicht leugnen, daß eine Erneuerung des Reichstags aus manchen anderen Gründen wünschenswert erscheinen konnte. Wenn manche Vorgänge in demselben gerade in den letzten Wochen allgemeines Bedauern hervorgerufen haben, so darf eben nicht übersehen werden, daß der Reichstag der jetzigen Regie-

rung gegenüber in hochwichtigen Fragen ein so geringes Maß von Selbstständigkeitsgefühl erwiesen hat, daß er selbst damit die Art an die Wurzeln seiner Autorität legte und die schiefe Ebene betrat, auf welcher er sich schnell abwärts bewegt hat. Dies ist eine der Hauptursachen des Niedergangs unsres politischen Lebens. Um so mehr aber wird es die Aufgabe der Wähler sein, die Bewerber um die Mandate sich nicht auf den Antrag Suenes einschwören zu lassen, sondern die Kandidaten auf ihren patriotischen Sinn, ihre Urteilsfähigkeit in öffentlichen Dingen und auf die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ihres Charakters zu prüfen.

Ein Parlament, in welchem diese Eigenschaften überwiegen, wird selbstverständlich auch jeden Grad von Patriotismus besitzen, welcher in der Sicherung unsrer nationalen Unabhängigkeit nach außen eine der ersten Pflichten erkennt. Je mehr die Ansichten über das dazu Erforderliche von den wechselnden Persönlichkeiten der jeweilig maßgebenden Militärs, ja von den wechselnden Anschauungen dieser Persönlichkeiten selbst abhängen, um so sicherer wird ein den Interessen des Landes entsprechendes Parlament die Durchschnittslinie ermessen, auf welcher patriotische Opferwilligkeit, wirtschaftliche Lage und militärisches Bedürfnis zum Heil des Ganzen sich zusammenfinden müssen. Was heute verweigert werden muß, kann in künftigen Jahren unter besseren wirtschaftlichen Verhältnissen und nach einer sorgfältig abgewogenen Reform der Reichsfinanzen vielleicht um so leichter bewilligt werden.

In diesen beiden Dingen: Festigung einer dem Interesse des Reiches entsprechenden wirtschaftl. Lage, soweit und so vielseitig durch die Gesetzgebung darauf eingewirkt werden kann, und sorgfältige Reform der Reichsfinanzen, erblicken wir die hauptsächlichste Aufgabe der nächsten Legislaturperiode. Vor allem Andern aber muß der Reichstag als vornehmster Ausdruck unsrer nationalen Einheit sich der Pflege des nationalen Gedankens bewußt bleiben. „Hervorzuheben, was uns eint, und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte,“ ist auch heute noch das erste Erfordernis deutscher Staatskunst und derjenigen Politik, auf die bestimmend einzuwirken und in die fördernd mitzuwirken der Deutsche Reichstag das Recht wie die Pflicht hat. Möge er sich auf der Würde und auf der Höhe dieser Aufgabe erhalten!

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 18. Mai. (43. Sitzung.) 1. Gegenstand der L.-D.: Komm.-Anträge zu den abweichenden Beschlüssen der ersten Kammer bez. des Gesetzesentwurfes betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Gefe in die L.-D. eingetreten wird ergreift Frhr. v. Sültingen das Wort bezüglich der Anfrage an die S. Staatsm. des Innern und der Finanzen, wie der großen Not, welche infolge der anhaltenden großen Trockenheit namentlich unter der Kleinbäuerlichen Bevölkerung des Landes eingetreten ist, zu stemmen sei. Redner giebt dieser Not bereiten Ausdruck. Staatsm. v. Niecke teilt zugleich im Namen des Staatsm. des Innern mit, daß die Forst- und Revierämter angewiesen sind, Gras und Stroh aus Körperschafts- und Staatswaldungen, möglichst ausgiebig, soweit dies ohne Schädigung der Forsten geschehen kann und gegen billige Entschädigung abzugeben. Was die allgemeine Frage über die Maßnahmen betrifft, die zur Binderung der Not zu ergreifen seien, so werde von Seiten der Regierung alles geschehen, was in ihrer Macht stehe. (Bravo.) Frhr. v. Wöllwart wünscht, daß mit Rücksicht auf die Schafhalter, die besonders übel daran seien, die Schafe auf solche Waldbestände, in denen kein Schaden geschehen kann, aufgetrieben werden dürfen. Baha empfiehlt die Erwägung, daß bei der Dürre auch das Waldgras nicht genügen werde. Die Holz- und Reifsgütterung bezieht sich auf die Äußerungen von Fachmännern über Versuche, die in dieser Richtung schon gemacht worden sind. H a n s m a n n (Balingen) bespricht die gemachte Bedingung, insofern der Wald nicht geschädigt werde und wünscht, daß angesichts der äußerlichen Verhältnisse den ausführenden Organen darüber kein Zweifel gelassen werde, daß die Abgabe von Gras und Stroh in anderer ausgiebiger Weise erfolge als sonst, und daß die Ausführung überall überwacht werde. Das finanz. Interesse der Staatswaldungen stehe tiefer als der wirtschaftl. Notstand. Staatsm. v. Niecke giebt dies zu, glaubt aber, daß der Zweck erreicht werden kann, auch ohne daß der Wald preisgegeben wird. Mehrere Redner sprechen den S. Staatsm. des Innern und der Finanzen ihren Dank für die rasche Hilfe

### Der zweite Mann.

Erzählung von Ewald August König.  
(Fortsetzung.)

Seien Sie überzeugt, daß man im Hotel Nigi sich sehr genau danach erkundigen wird, ob und welche Drohungen Sie ausgesprochen haben.“

„Ich soll auf die Vergeltung verzichten?“

„Das sage ich nicht; ich zeige Ihnen ja den Weg, auf dem Sie diese Vergeltung sich sichern können. Wohin wollten Sie von hier reisen?“

„Neben den Brünig nach Brienz und Interlaken.“

„Haben Sie mit Gruner darüber gesprochen?“

„Ich glaube wohl, daß ich es im Laufe des Gesprächs ihm gesagt habe.“

„So müssen wir auch an dieser Route festhalten,“ erwiderte der Advokat. „Von Interlaken aus können Sie auf dem kürzesten Wege direkt heimreisen. Gehen Sie gleich nach Ihrer Heimkehr zum Staatsanwalt und teilen Sie ihm alles mit, Sie können Ihre eigenen Entdeckungen hinzufügen — oder nein, es ist besser, ich gebe Ihnen einen Brief an ihn mit, in dem ich die Resultate meiner Beobachtungen niederlege. In dem Hause, in dem Griesheim gestorben sein soll, dient jetzt noch eine frühere Magd dieses Gainers, Karoline Stahl, die schwerwiegende Aussagen machen kann. Vergessen Sie den Namen nicht; erinnern Sie das Mädchen an mich und an die Mitteilungen, die es mir gemacht hat. Aber seien Sie vorsichtig, ich weiß nicht, ob in jenem Hause nicht Personen wohnen, die mit den Griesheims noch in

Verbindung stehen; möglich wäre das, und eine rechtzeitige Warnung könnte unseren ganzen Plan durchkreuzen.“

„Ich werde daran denken,“ nickte Schüller; „Rache muß ich nehmen, sollte es auch mir selbst Opfer kosten.“

„Und diese Rache glaube ich Ihnen versprechen zu können, wenn Sie sich genau an meine Anordnungen halten. Dringen Sie mit aller Energie auf die Ausgrabung der Leiche, wir werden ja erfahren, was man in dem Grabe vorfindet.“

„Habe keine großen Hoffnungen!“ sagte der Agent kopfschüttelnd. „Findet man eine Leiche, wie wohl anzunehmen ist, wer will sie relognoszieren? Es ist schon zu viel Zeit seit der Beerdigung verstrichen.“

„Warten wir es ab; ich suche in jenem Grabe den Schlüssel des dunklen Rätsels, ich hoffe auch, ihn darin zu finden.“

„Und wenn der Staatsanwalt meinen Antrag ablehnt?“

„Ich glaube nicht, daß er es thun wird, wenn er meinen Brief gelesen hat; aber sollte es dennoch der Fall sein, dann müssen Sie sich an eine höhere Instanz wenden. Sie dürfen nicht ruhen, bis Sie das Ziel erreicht haben, und je eher Sie es erreichen, desto besser ist es.“

„Inzwischen machen die Gainer hier sich aus dem Staube; mit ihren feinen Nasen werden sie den Braten wittern, und Sie haben keine Macht, sie zurückzuhalten.“

„Eben deshalb thut Eile not, eben darum muß

auch alles vermieden werden, was unsere Pläne ihnen verraten könnte. Wann wollen Sie abreisen?“

„Wenn Sie die Reise für nötig erachten, dann soll sie auch heute noch erfolgen.“

„Fährt heute noch eine Post über den Brünig?“

„Heute nicht mehr, aber ich gedenke auch nicht die Post zu benutzen, ich reise mit dem Schiff nach Reggenried und miete dort einen Einspänner. Es ist etwas theuer, aber dafür die Fahrt auch bedeutend angenehmer. Morgen Abend bin ich in Interlaken, übermorgen schon trete ich die Heimreise an.“

Gustav Barnay erhob sein Glas und betrachtete prüfend die Farbe des Weines.  
„Sie werden dadurch freilich um Ihre Erholungsreise betrogen,“ sagte er; „aber Ihnen muß doch auch daran liegen, die Gainer zu entlarven und dem Richter zu überliefern.“

„Könnte ich mir eigenhändig sie ausknüpfen.“

„Das wäre auch ein unangenehmes Geschäft, überlassen Sie das anderen! Wenn alle meine Vermutungen richtig sind, dann werden für jeden wohl einige Jahre Zuchthaus abfallen, und so sehr ich auch das Schicksal der jungen Frau bedaure, muß ich doch zugeben, daß sie die Strafe verdient hat,“ erklärte Barnay.

„Sie wird eben nicht besser sein, wie die anderen,“ nickte der Agent; „mit gefangen mit gehangen! Wann kann ich Ihren Brief an den Staatsanwalt in Empfang nehmen?“

„Bei Ihrer Heimkehr werden Sie ihn vorfinden, spätestens morgen sende ich ihn von hier ab. Ich kann ihn so rasch nicht schreiben, da ich meine Mit-



aus. Gang hebt die Gefahr der Steigerung hervor, die bei Verkäufen im Aufstreich liegen und wünscht, daß die Abgabe von Laubstreu nicht auf den Herbst verschoben, sondern jetzt schon gewährt werde. Staatsm. v. Schmidt hat mit dem Präsidium der Forstdirektion der Körperpersönlichkeitsabteilungen mündlich Rücksprache genommen, daß die Abgabe in ausgedehntem Maße geschehe, nur die notwendigen Rücksichten sollen genommen werden. Auch soll jetzt schon Laubstreu aus dem Walde abgegeben werden. Verschiedene Gesuche seien schon genehmigt. Redner kommt auf verschiedene Maßnahmen zu sprechen, die etwa noch ergriffen werden können (gute Bezugsquellen, Bewässerungsregulierungen u. a.) (Beifall.) Graf Adelmann empfiehlt Torfstreu und bittet um möglichst billige Abgabe derselben. Hartmann wünscht, daß bei 4-jährigen Kulturen auch zwischen den Kulturen Gras genommen werden dürfe. Brodbeck spricht gegen den Verkauf im Aufstreich, damit der ärmere Teil der Bevölkerung nicht zu kurz komme. Vielleicht könnte diesem Gras und Heu unentgeltlich abgegeben werden. Es wird sodann in die L. D. eingetreten. Den Beschlüssen der Kammer der Standesherrn wird von der Kammer der Abg. zugestimmt. Eine Debatte erhebt sich nur zu Art. 2 des Art. 24, welcher folgende Fassung erhält: „Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentl. Gebrauche dient“ (unter welchem letzterem Ausdruck auch öffentliche Gewässer verstanden werden.) Bei der Endabstimmung wird einstimmig den Beschlüssen des anderen Hauses beigegeben. Der 2. Gegenstand der L. D. (Komm.-Bericht betr. die Uebersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau sowie für außerordentl. Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung verwirklichten Geldmittel) giebt keinen Anlaß zu Erörterungen, der Nachweis der richtigen Verwendung der bewilligten Mittel wird für erbracht anerkannt. 3. Gegenstand. Komm.-Antrag zum abweichenden Beschluß der 1. Kammer über die Petition der oberamtl. Revisionsassistenten. Derselbe geht dahin, auf dem Beschlusse der Kammer der Abg. zu beharren, und wird debattelos angenommen.

### Landesnachrichten.

7. Allensteig, 22. Mai. Die Pfingstfeiertage brachten unserem Schwarzwalde manche Touristen; auch hieher kamen zahlreiche Gäste, der Sängerkreis von Stuttgart machte dem hiesigen Liederkreis einen glänzenden Besuch. Die Herren machten den Weg von Leinach hieher zu Fuß und kamen gegen drei Uhr hier an, wo sie schon beim Kaffee vom hies. Verein empfangen wurden. Im Gasthof zur Traube war gemeinschaftliches Mittagsmahl, reichlich und gut. Nach demselben zerstreuten sich die Herren Sänger in ihre Quartiere. Von 7 Uhr ab war im Gasthof zur Traube von beiden Vereinen gemeinschaftliches Konzert, das eine Menge Gesangsfreunde angezogen hat, so daß die Räume überfüllt waren. Der Vorstand des hiesigen Vereins, Hr. G. W. Lutz begrüßte zuerst die Stuttgarter H. S. Sänger, worauf durch die gemeinschaftl. Chöre: „Brüderrecht“ (Kozart), „Sagt, ob ein schönes Land“ (Hoffm.), dirigiert von H. Finck, das Konzert eröffnet wurde. Dem Sängerkreis wurde dann das „Herz am Rhein“ (Schulz), zum Vortrag gebracht. Nun folgten programmäßig: Tenorsoli, Schwarzwaldb. o. Heimat“ (Abt), ein Klavierkonzert, „Impromptu“ von Schner, der beliebte Chor „Nachttauber“ von Storch, dessen Pianostellen der Sängerkreis famos zur Geltung zu bringen wußte, und ein Tenorsoli „Gute Nacht, du mein herzliches Kind“ von Abt, das brausenden Beifall fand. Beide Vereine brachten in rascher Reihenfolge noch manches schöne Lied zum Vortrag und endeten damit diesen Beifall. Nachdem der Vorstand des Sängerkreises den Dank der Gäste für den freundlichen Empfang und

teilungen ausführlich machen muß. Ueberreichen Sie persönlich das Schreiben, damit es nicht ad acta gelegt wird; ich werde meine Forderung mit aller Entschiedenheit stellen, thun Sie es ebenfalls, wir müssen um jeden Preis durchdringen.“

Der korpulente Herr hatte sein Glas ausgetrunken und sich erhoben, er bot dem Advokaten die Hand.

„Es bleibt bei der Absprache,“ sagte er; ich will Ihrem Räte folgen und heute nachmittag abreisen. Bis dahin habe ich noch manches zu thun und die Zeit vergeht rasch. Somit leben Sie wohl, ich scheid von Ihnen in der Hoffnung auf ein baldiges und vergnügtes Wiedersehen.“

Er schüttelte ihm die Hand und ging hinaus. Gustav hielt eine geraume Weile den Blick fummend auf die Thür geheftet, hinter der sein Verbündeter verschwunden war.

Sofort nach Tisch begann er den Brief an den Staatsanwalt und der Abend dämmerte schon, als er die Feder niederlegte.

Die Beendigung des Berichts bis zum nächsten Morgen verschiebend, stand er von seinem Sitze auf, um Madame Griesheim zu besuchen.

Gruner war jetzt wohl von Brunnen zurückgekehrt, vielleicht verriet ihm im Laufe des Gesprächs irgend eine Aeußerung das Resultat dieses Besuchs; er wollte mit scharfem Blick beobachten.

Die junge Frau schien ihn erwartet zu haben, sie empfing ihn in der liebenswürdigsten Weise, aber dem Advokaten entging dabei nicht, daß sie keineswegs so unbefangenen war, wie sie scheinen wollte.

die gästliche Aufnahme in warmen Worten zum Ausdruck gebracht, beschloß der gemeinsame Chor: „Das deutsche Lied“ (Kalliwoda), das gelungenes Konzert, das den hies. Gesangsfreunden so viel Neues und Schönes geboten hatte. Am andern Morgen wurden von den Stuttgarter H. Sängern kleine Ausflüge gemacht. Der Zug um 6 Uhr abends führte die liebgewordenen Gäste, die nur ungern von hier schieden, wieder ihrer Heimat zu.

Ex Pfalzgrafenweiler, 22. Mai. Am Pfingstfest war unser Ort von Freunden zahlreich besucht. Von überallher strömten sie herbei, zu Fuße und zu Wagen. Galt es doch unserem langjährigen Ortsvorstande Hr. Schultheiß Wiedmayer die letzte Ehre zu erweisen. Um 2 Uhr bewegte sich ein großer Beizenzug vom Marktplatz aus auf den Friedhof. Die meisten Bezirksbeamten und die Ortsvorsteher der Umgegend, die bürgerlichen Kollegien, Veteranenverein, Militärverein, Gesangsverein, Musikverein und Feuerwehr hatten sich angeschlossen. Nachdem Herr Pfarrer Hiller seine treffliche, wohlbedachte Rede gehalten hatte, legte Gemeinderat Smetting einen Kranz am Grabe nieder und dankte seinem alten Freunde im Namen der Gemeinde und der bürgerlichen Kollegien für seine treuen Dienste. Auch Herr Stadtschultheiß Hartmann von Freudenstadt widmete seinem ruhigen, einsichtsvollen Kollegen warme Worte des Dankes und legte im Namen seiner Kollegen und des Bezirks ebenfalls einen Kranz nieder. Jedermann aber nahm den Eindruck mit nach Hause: Wir haben heute einen stillen, pflichtgetreuen und tüchtigen Mann zur letzten Ruhestätte begleitet. Friede seiner Asche!

\* Calw, 19. Mai. Gestern begab sich eine Abordnung aus dem VII. Wahlkreis zu Herrn Reinhold Gles, früher Eisenbahnbaunternehmer und jetzt Privatier in Stuttgart, um ihm die volksparteil. Reichstagswahl-Candidatur anzubieten. Gles nahm an.

\* Stuttgart, 18. Mai. Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, auch die Konservativen und sogar die Antisemiten wollen sich hier eine eigene Kandidatur leisten, ein Lugus, der selbstredend nur den Sozialdemokraten zu gut käme. Dergleichen wird uns mitgeteilt, daß man namentlich in höheren Kreisen sich einer „lebhaften Wahlenthaltung“ befleißigen werde. Ertliche sanguinische Bismarcksfreunde wollen Bismarck wählen — als Protest gegen den „neuen Kurs.“ Falls dieselben mit der nötigen Energie vorgehen ist nicht daran zu zweifeln, daß in Stuttgart der Name „Bismarck“ sehr viele Stimmen auf sich vereinigen würde. Die Situation ist hier ungeklärt und verworren. Die Einigkeit der Sozialdemokraten hier hat die staatsverhaltenden Parteien von der Pflicht eines geschlossenen Zusammengehens noch nicht zu überzeugen vermocht.

\* (Verschiedenes.) Der 53jährige Witwer Rudaberle von Etingen (Leonberg) fuhr letzten Samstag mit seinem Gefährt durchs Dorf, wobei sein Pferd scheute. Er fiel vom Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Tagen starb. — Von den Bimburger Bergen wird geschrieben, daß einem Bäuerlein, als er in seinen Stall kam, eine Kuh verendet war. Sie hatte — wie tierärztlich festgestellt wurde — den Hungertod erlitten. — In Gmünd wurde eine Zigeunerin vom Zug überfahren und sofort getötet. — Von schwerem Viehdiebstahl wurde die Familie des Gerichtsschreibers Stegmaier in Herrenberg betroffen, indem derselben ihre

beiden Kinder im Alter von 1 und 2 1/2 Jahren durch die Diphtheritis entziffen wurden. — In Aalen wurde der Weichenwärter Werner von einer Lokomotive erfasst und getötet.

\* Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ thut durch detaillierte Angaben dar, daß Preußen mehr für Unterrichtszwecke aufwendet, als irgend ein anderes Land. Preußen wendet pro Kopf der Bevölkerung auf 6,54 Frk., Frankreich 4,43, auch sind die dauernden Ausgaben des Kultusetats pro 1879/80 bis 1893/94 in einem viel größeren Verhältnis gestiegen, als die dauernden Ausgaben des Militäretats von 1879/80 bis 1893/94.

\* Berlin, 20. Mai. Am 29. Juni tritt der Kaiser seine Seereise an; später folgt eine Fahrt nach Schottland.

\* Berlin, 20. Mai. Die Kreuzzeitung meldet aus Prag: Jungtschechische Demonstranten legten dem Storbild des Kaisers Franz einen Strich um den Hals.

### Ausländisches.

\* Wien, 16. Mai. In der Abend Sitzung des Prager Landtages entstanden gestern fürnische Standaalscenen, weil der Landmarschall Prinz Lobkowitz auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Reglementsvorlage wegen Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautau setzte, welche die Jungtschechen hintertreiben wollten. Letztere drohten mit den Fäusten und als Graf Palsky ihnen zurief: „Das ist Skandal!“ wurde so getobt, daß der Landmarschall die Sitzung für geschlossen erklärte. Trotzdem wurden die Scenen fortgesetzt. Den Großgrundbesitzern riefen die Jungtschechen zu: „Schämt euch, ihr Volksverräter!“

\* Zürich, 17. Mai. In Aarau wurde soeben der bekannte Advokat und Schweizerische Nationalrat Weichenbach von Bremgarten wegen Unterschlagung von Depostengeldern verhaftet.

\* St. Petersburg, 20. Mai. Gestern wurde ein Gesetz amtlich veröffentlicht, wonach die körperliche Züchtigung von zur Deportation verurteilten Frauen abgeschafft wird.

\* Petersburg, 20. Mai. Der Stand des Wintergetreides war am 15. Mai von 604 Kreisen des europäischen Rußlands in 54 noch nicht zu übersehen, 124 vorzüglich, in 305 befriedigend, in 87 mittelmäßig, in 26 unbefriedigend, in 10 ganz schlecht. Das Sommergetreide ist bisher nur in der Südhälfte des Reiches aufgegangen.

\* Kladowo, 20. Mai. Gestern abend fand auf einem Dampfer zwischen Turasewerin und Brsa Balanka die Begegnung des Königs Alexander mit der Königin Natalie statt. Der König war lebhaft erregt. Die Landung erfolgte in Kladowo, wo etwa zehntausend Menschen zum Empfang anwesend waren.

\* Rio de Janeiro, 19. Mai. Das Bureau Neuter meldet: In Rio Grande do Sul hat telegraphische Berichte zufolge, bei Ponte Verde eine Schlacht zwischen den Nationaltruppen unter General Telles und den Föderalisten unter General Tavares stattgefunden. Die ersteren wurden in einen Hinterhalt gelockt und erlitten eine Niederlage unter schweren Verlusten. Artillerie, Waffen und Munition sind in die Hände der Aufständischen gefallen. Die letzteren marschieren auf Baga.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Allensteig.

Gustav schüttelte das Haupt; den Verdacht, der in ihm aufstieg, durfte er nicht verraten. (Fortsetzung folgt.)

(Besefucht.) Narren spotten oftmals der Weisen, aber die Weisen niemals der Narren.

### Jugendzeit.

Das war vor Jahren! Allerwärts stand jedem offen Hand und Herz, und man betrog mich dort und hier — Gottlos, das hab ich hinter mir! Ein schiefer Blick, ein böses Wort — Und jählings rief der Jörn mich fort, Da flammte hell mein Grimm empor! Das kommt nun alles nicht mehr vor! Ein Wälkchen brachte Leid und Dual Und Segen jeder Sonnenstrahl. Jetzt löst sich hübsch der Dinge Lauf In Urloch, und in Verlang auf. Ein weitersehender Titan Strebt' einst der Jüngling himmelan; Deut' hab' ich mir den besten Schatz Erobert, in der Welt den Platz! Wie bin ich glücklich nun, ihr Herrn! — Es ist nicht wahr, ich kiste gern, Ich nur den Saum von deinem Kleid, Bergang'ne gold'ne Jugendzeit!

### Rätsel.

Ein Verbrechen nennt die Erste, Einen Berg das letzte Paar; Eigentum und Menschenleben Bringt das Ganze in Gefahr.

Auflösung des Rätsels folgt in nächster Nummer.

Altensteig.  
la. Roman- und Portland-



**Cement**

bester Qualität frisch eingetroffen bei  
**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

Bernad.

Ein jüngerer

**Schmiedgeselle**

findet sogleich dauernde Beschäftigung  
bei

Schmiedmeister Höhn.

Altensteig.  
Der Alleinverkauf der bekannten



**Extraseinschnitt**

**Löwen-Sensen**

wurde mir für hier und Umgegend übertragen; ferner empfehle

Herkules-Sensen  
Neuenbürger Sensen  
Steyrische Sensen  
Streu-Sensen

unter jeder Garantie

Ausschuß-Sensen,  
Sensenringe, Sensenwürbe  
Mailänder Weßsteine unter Garantie gewöhnl.  
Bregenz'er Weßsteine

**W. BEERI.**

Altensteig.



**Mein Lager in  
Taschen- & Wanduhren**

habe ich wieder mit den neuesten Mustern ergänzt,  
und empfehle solche unter billigster Berechnung  
geeigneter Abnahme.

**Fr. Seitz**

**Uhrmacher.**

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.**

**An die Landwirte des Bezirks!**

Zur Erleichterung des Besuchs der Wander-Ausstellung der  
deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München vom 8.—12. Juni d. J. ist für  
**Donnerstag den 8. Juni ds. J.**

ein Sonderzug in Aussicht genommen: von Stuttgart über Ulm nach München  
Stuttgart ab etwa 9 Uhr vormittags  
Ulm an 12.<sup>10</sup> Uhr mittags

mit Anschluß von fahrplanmäßigen Zügen in Stuttgart von Böblingen, in Mo-  
dingen von Horb, Tübingen.

Für den Sonderzug werden besondere Rückfahrkarten II. und III. Klasse  
mit ermäßigten Preisen nach München G. B. auf allen denjenigen württem-  
bergischen Eisenbahnstationen — ausgenommen diejenigen, die nur Haltepunkte  
sind — zur Ausgabe kommen, die von dem Sonderzug berührt werden. Die  
Rückfahrkarten berechtigen zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Zügen innerhalb  
der 10tägigen Gültigkeitsdauer einer gewöhnlichen Rückfahrkarte auf dem Wege,  
welcher für die Hinfahrt mit dem Sonderzug benützt worden ist.

Zum Anschluß an den Sonderzug sind auf den nicht von demselben be-  
rührten Stationen gewöhnliche Rückfahrkarten d. h. ohne besondere Preis-  
ermäßigung zu lösen.

Der Fahrpreis für die Hinfahrt nach München mit Sonderzug und die  
Rückfahrt mit einem fahrplanmäßigen Personenzug beträgt etwa  $\frac{2}{3}$  der gewöhn-  
lichen Rückfahrkarte. Stuttgart—München III. Klasse retour kostet 12 Mk. 80 Pf.  
 $\frac{2}{3}$  davon 8 Mk. 50 Pf. Die genauen Fahrpreise ab den einzelnen Stationen,  
sowie die genaue Abfahrtszeit des Sonderzugs werden noch besonders bekannt gemacht  
werden. Zur Benützung des Sonderzugs mit Ermäßigung sind auch andere  
Personen als Vereinsmitglieder zugelassen.

Die Anmeldungen für die Sonderzugs-Fahrkarten wollen schriftlich bei  
dem Vereinssekretär, Herrn Oberamts-Tierarzt Waltraff in Nagold, gemacht  
werden. Die Einsteig-Station für den Sonderzug ist bei der Anmeldung anzu-  
geben, also Stuttgart, Cannstatt zc. Die Anmeldungen müssen spätestens bis  
25. Mai erfolgen.

Nagold, den 19. Mai 1893.

Vereinsvorstand: Vogt.

Altensteig.

**Empfehlung.**

Empfehle mein Lager in

**Turn- & Touristen-Schuhen**

**Plüsch- & Zeug-Schuhen**

sowie

**Lederschuhen in jeder Gattung**

zu billigsten Preisen.

**Erhard Seeger**

**Schuhmacher.**

Altensteig.

**Unser Hut- & Mützenlager**

bestehend in

Seidenhüten, Herren- & Knabenfilzhüten  
in steif und weich



haben wir nach den geschmackvollsten Fassonen & Farben  
in schönster Auswahl ausgestattet und empfehlen solches  
bei ganz

herabgesetzten Preisen

bestens. Ebenso empfehlen wir unser Lager in

**Mützen, besonders Sommermützen**

zu folgenden Preisen:

Balkonmützen gesteppt und in Atlas zu Mk. 1.70, in Stoff Mk.  
1.10, Mk. 1.30, Mk. 1.45 und Mk. 1.50, leichte 80 Pfennig. Breitköb.  
Mützen gesteppt in Atlas Mk. 1.90, glatt Mk. 1.70, in Mohairstoff  
Mk. 1.40 und Mk. 1.60. Schwarz. Tuchmützen Mk. 1.35 und Mk. 1.25.

**Geb Brüder Walz,**

Hut- u. Mützensgeschäft.

Altensteig.

Empfehle mein best sortiertes Lager in

**Steinzeug- u. Cement-Röhren**

besten Qualität

Billige Preise.



Reelle Bedienung.

zu Wasser-, Ab- u. Zuleitungen, Durchlässen, Canalisationen,  
Dunst- u. Abort-Anlagen, Brunnenleitungen zc.

**G. Schneider,**

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

**Strohhüte!**

sind in großer Auswahl u. in den neuesten Fassonen u. Farben  
für Kinder, Mädchen, Damen, Knaben und Herren  
eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

**G. W. Lutz.**

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Fichtenrinde-Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 25. ds. Mts.  
 nachmittags 4 Uhr  
 wird auf der Revieramtskanzlei der heurige  
 Anfall an Fichtenrinde **wiederholt**  
 verkauft.

**Fünfbronn.**  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Dienstag  
 den 30. Mai  
 ds. Js.,  
 nachmittags 1 Uhr  
 auf hiesigem  
 Rathaus aus Ge-  
 meindewald Hagwald Abt. 19 und 21.  
 58 Am. buchene Scheiter  
 22 " " Brügel  
 27 " " Reisbrügel  
 11 St. Nutholzbocken mit 8,56 Fm.  
 Den 22. Mai 1893.  
 Schultheißenamt:  
 Theurer.



**Brillant-Sensen**  
**Reichsadler-Sensen**  
**Herkules-Sensen**

**Mailänder und Bregenzer Wehsteine**  
 sowie alle sonstigen  
**landwirtschaftlichen Geräte**  
 empfiehlt in großer Auswahl

**Paul Beck.**

Altensteig.

blaue und gelbe  
**Friedrichsth. Sensen**  
**Ausschuß-Sensen**  
 das Stück von 80 Pfg. an

Altensteig.  
**Trauer-Anzeige.**



Wir machen hiemit Verwandten, Freunden u. Be-  
 kannten die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Vater,  
 Groß- und Schwiegervater

**Christian Schlack**

penf. Schullehrer (früher in Simmersfeld)  
 heute Dienstag vormittag um 7 Uhr nach einm kurzen  
 Krankenlager im Alter von 82 Jahren sanft in dem  
 Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nach-  
 mittag um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Dhmersbach-Neubulach.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
 Freunde und Bekannte auf

Dienstag & Mittwoch den 30. & 31. Mai ds. Js.  
 in das Gasthaus zur „Traube“ in Göttingen  
 und auf Samstag den 3. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Neubulach  
 freundlichst einzuladen.

**Carl Schnierle**

Sohn des  
 Joh. Georg Schnierle, Müllers  
 in Dhmersbach.

**Friederike Bentler**

Tochter des  
 Jakob Bentler, Lammwirts  
 in Neubulach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.



Am nächsten Samstag den 27. ds. Mts., abends 7 Uhr rückt die  
**3. u. 4. Compagnie**  
**der freiwilligen Feuerwehr**  
 zu einer Uebung aus.  
 Verfehlungen werden nach § 9 der Statuten bestraft.  
**Das Commando.**

Altensteig.

**Neue Strohüte**

in allen Fassonen und Größen  
 ältere Strohüte von 20 Pfennig an per Stück  
 empfiehlt

**Fritz Wucherer**  
 beim Kaufhaus.

Martinsmoos.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer Nachhochzeit erlauben wir uns Verwandte,  
 Freunde und Bekannte auf

Samstag den 27. Mai ds. Js.  
 in das Gasthaus zur „Krone“ hier  
 freundlichst einzuladen.

**A. Schnierle**  
 Schullehrer.

**Rosine Schnierle**  
 geb. Gehinger.

Altensteig.

Ich empfehle eine große Auswahl in  
**Schäften**

aller Art  
 und kann solche in Folge günstigen Ein-  
 kaufs bei einer großen Schäftefabrik zu  
 ganz reduzierten Preisen abgeben.

**Erhard Seeger**  
 Schuhmacher.

Nächsten Donnerstag (Fingstmarkt)



**Tanz-  
 Unter-  
 haltung**

bei gutbelegter Musik  
 in der Blumme in Altensteig.

**2000 Mk.**  
 10000 gegen gefechliche Sicher-  
 heit oder gute Bürgschaft und  
 4 1/2 % Verzinsung sofort zum Aus-  
 leihen parat. Bei wem? — sagt  
 die Exp. ds. Bl.

**800 Mark**  
 10000 werden gegen sehr gute Bürg-  
 schaft  
 aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? — sagt  
 die Exp. ds. Bl.

Altensteig.  
**Zur Bausaison**  
 empfehle ich

**Drahtstifte**  
 in allen Sorten  
**Bänder und Schlösser**  
**Dachfenster**  
**Kaminreinigungsgestelle**  
**Küchenausgüsse** zc. zc.  
 zu billigen Preisen.  
**Paul Beck.**

Altensteig.  
**Samostrauben**  
 ab hier per Zentner Mark 16.—  
 ab Weilbroun per Zentner Mk. 15.—  
 empfiehlt  
**Fritz Wucherer**  
 beim Kaufhaus.

Altensteig.  
 Heute Mittwoch abend  
**Versammlung**  
 bei  
**Ahlwardt.**

Altensteig.  
**Schönen Speck**  
 zum Auslassen  
 empfiehlt  
**Meßger Kempf.**

Altensteig.  
**Dreiblättriger**  
**Kleesamen**  
 ist in schönster Qualität frisch einge-  
 troffen bei  
**C. W. Lutz.**  
 Bestkochende  
**Erbsen**  
**Linsen**  
**Bohnen**  
 billigt bei  
**Obigem.**

Altensteig.  
 Finen  
**Lehrjungen**  
 sucht  
**Wilhelm Fritz**  
 Schuhmacher.

Altensteig.  
**Künstliche Zähne**  
**& Gebisse**  
 in bester Ausführung. Zahnoperationen,  
 Plombieren etc. schonendst.  
**J. Reiß in Calw.**  
**Schuld- & Bürgscheine**  
 sind zu haben bei  
**W. Nieker, Altensteig.**

**Gestorben:**  
 Den 21. Mai: Adam Böcher, Schreiner,  
 im Alter von 43 Jahren.  
 Den 23. Mai: Christian Adam Schlack,  
 penf. Schullehrer, im Alter von 82  
 Jahren.

